

Freie Universität Berlin, 12. und 13. Juli 2013

Postersession / Fachmesse

Moderation: Günter Mey

Liebe Mitwirkende an der Postersession,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

bevor die Postersession eröffnet wird ein paar einleitende Bemerkungen. Poster sind eine besondere Form der „Kommunikation wissenschaftlicher Ergebnisse“, sie sprechen die Interessierten anders – unmittelbarer – an als Vorträge; sie laden gleich zum Gespräch und zur Diskussion ein. Es freut uns, dass die Präsentation von Postern von Beginn an Bestandteil des Berliner Methodentreffens ist und diese Darbietungsform gerne nachgefragt und gut angenommen wird. Jahr für Jahr erhöht sich die Zahl an Einreichungen und Anmeldungen, am Ende präsentieren sich immer – das ist den Räumlichkeiten hier geschuldet – ca. 20 Arbeiten.

Für uns als Ausrichter und wohl erst recht für viele der Teilnehmenden ist wichtig, dass wir mit der Postersession Kommunikation und Austausch stiften wollen – mit dem Ziel der Vernetzung zwischen Personen, die an ähnlichen Themen und mit ähnlichen methodischen Herangehensweisen arbeiten. Und: Für uns ist die Postersession eine weitere Gelegenheit, dass die Vielfalt qualitativer Forschungsarbeiten sichtbar wird und Trends deutlich werden.

Wir haben die diesjährige Session thematisch organisiert; es gibt hier vier große Themenbereiche.

In dem ersten Themenblock „Arbeits-, Berufswelt/Politik/Umwelt/Gesundheit“ geht es um das Glückserleben/Zufriedenheit in Organisationen, um die schwierige Erfassung von innerbetrieblichen Verbesserungen, um den Umgang mit Flugsicherheitsmaßnahmen, um den geschlechtersensiblen Umgang mit Menschen mit Demenz; um Kommunikationsstrategien unter zunehmender Mediennutzung, um die Frage von Gerechtigkeitsverständnissen in verschiedenen Kulturen und schließlich um den Beitrag, den Künstler_innen mit Blick auf gesellschaftliche Prozesse leisten (können).

Der nächste Themenblock widmet sich aus sehr verschiedenen Blickwinkeln „Bildung“. Hier finden sich Beiträge zur Frage, wie sich bildungspolitische Prozesse erfassen lassen oder welchen Beitrag die Zusammenarbeit mit Künstler_innen zu frühkindlichen künstlerisch-ästhetischen Bildung leistet. Gleich zwei Poster beschäftigen sich unter eine Migrationsforschungsperspektive mit

Bildungsprozessen; ebenfalls zwei Poster mit der Frage nach Übergängen in der Bildung und schließlich wie außerschulische Musikvermittlung und schulischer Musikunterricht voneinander profitieren können.

Der vorletzte Block ist mit „Identität/Biografie“ betitelt. Darin geht es um die Einbettung des Computers in biografische Prozesse und künstlerische Strategien sowie in zwei Postern um Fragen der Jugendforschung; einmal die Karrieren von Straßenjugendlichen und zum anderen wie Jugendgewalt diskursiv konstruiert wird.

Schließlich haben zwei Poster primär einen methodischen Fokus eingenommen: Einmal zur Archivierung und Sekundärnutzung qualitativer Daten und zum anderen eine Triangulationsstudie mit qualitativen-quantitativen Daten.

Soviel zu Gruppierung und Klassifizierung. – Sie werden aufgrund Ihrer inhaltlichen Interessen dann das eine oder andere Poster aufsuchen. Ich empfehle Ihnen aber durchaus, die ganze Posterausstellung anzusehen auch jenseits der inhaltlichen Themen. Denn unter methodischen Gesichtspunkten finden Sie dann ebenfalls möglicherweise Anknüpfungspunkte in den vorgestellten Arbeiten. Zunehmend wird triangulativ mit verschiedenen Methoden, des öfteren auch im Mixed-Methods-Design gearbeitet; und es finden sich Beiträge aus der partizipativen Forschung, der Konversations- und Diskursanalyse sowie eben Beiträge mit den uns vertrauteren Interviewverfahren und den Auswertungen mit qualitativer Inhaltsanalyse und Grounded-Theory-Methodologie.

Ich hoffe die Reichhaltigkeit qualitativer Forschung ist damit angedeutet. Ich wünsche allen viel Spaß, neue Kontakte und den Posterpräsentierenden damit auch Anerkennung und Zuspruch für ihre Arbeit. Vielen Dank für Ihre Mitwirkung.

Bevor Sie sich nun aber aufmachen, dann noch ebenfalls die offizielle Eröffnung der Fachmesse, die nunmehr auch schon zum festen Bestandteil des Berliner Methodentreffens gehört. Viele Stände sind seit gestern früh geöffnet, und es wurden schon viele Gespräche gesucht und geführt. Es gibt drei thematische Bereiche:

Im ersten finden sich unter der Rubrik „(Internetgestützte) Lehre, Forschungsbegleitung und -beratung“ Angebote von GESIS, insbesondere Workshops oder der Summerschool und dem Spring Seminar. Forschungsberatung und Unterstützung bietet auch QuaText und das Berliner Institut für Qualitative Forschung, das sich u.a. eben für die Organisation des Berliner Methodentreffens verantwortlich zeichnet und viele Workshops als Inhouse- und Outhouse-Angebote vorhält; darüber hinaus auch Forschungsressourcen wie die NetzWerkstatt oder die Mailingliste QSF-L anbietet. Speziell als Internetportal zur Einführung in Methoden der qualitativen Sozial-, Unterrichts- und Schulforschung versteht sich QUASUS.

Dann findet sich ein Stand von QualiService, eine Infrastruktureinrichtung für Forschungsdaten aus den qualitativen Sozialwissenschaften für die Sekundärnutzung in Forschung und Lehre.

In der letzten Abteilung dann mit ATLAS.ti, MAXQDA zwei der prominenten CAQDAS-Softwarepackages sowie Audiotranskription, EXMARaLDA und Feldpartitur gleich mehrere Ressourcen zu Datenaufbereitung. Mit sci:vesco Repertory Grid Software und VennMaker als partizipative Visualisierung und Analyse sozialer Netzwerke dann gleich noch zwei neuere Angebote, die spezifische Lösungen für Auswertungsfragen darstellen.

Und da die Verlage sowie einige Zeitschriftenredaktionen auch heute an ihren Ständen sind weise ich gerne nochmals auf deren Angebote hin, ohne diese nochmals im Einzelnen zu nennen, da ich dies gestern bei der Eröffnung des Meet-the-Editor bereits gemacht habe.

Damit eröffne ich beide Sessions und wünsche Ihnen viele gute Gespräche

Zitationsvorschlag

Mey, Günter (2013). Eröffnung des Symposiums und Vorstellung der Teilnehmenden. Symposium "All is data. Qualitative Forschung und ihre Daten", 7. Berliner Methodentreffen Qualitative Forschung, 12.-13. Juli 2013. Verfügbar über: http://www.qualitative-forschung.de/methodentreffen/archiv/texte/texte_2013/mey5.pdf.